

HPV (Humanes Papilloma Virus)



Das Humane Papilloma Virus (HPV) ist verantwortlich für die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs und dessen Vorstufen. Hierbei handelt es sich um einen Virusstamm, der aus ca. 200 Untertypen besteht. Es findet eine genaue Bestimmung des Virustypen statt,

so dass in der Therapieempfehlung darauf eingegangen wird. Zumeist ist der Körper in der Lage, die Viren in einem monatelangen Abheilungsprozess selbst zu eliminieren. Wenn die Viren in den Körper eindringen, können diese aber auch Jahre später zu Zellveränderungen am Gebärmutterhals führen.

Da insbesondere Frauen durch diese Viren gefährdet sind, ist es ratsam, bei bekanntem Befall mit HPV ganz besonders regelmäßig an den Vorsorgeterminen teilzunehmen. Ihr(e) Gynäkologin/Gynäkologe ist über Neuerungen in diesem Bereich umfassend informiert.

Für diese Diagnostik wird im Rahmen der gynäkologischen Untersuchung ein spezieller Abstrich, zusätzlich zur molekularbiologischen Untersuchung, entnommen und analysiert. Hierbei werden die einzelnen Virustypen durch Gensonden nachgewiesen und dadurch festgestellt ob die Zellen bereit sind, sich eventuell bösartig zu verändern. Bei auffälligen zytologischen Befunden ist diese Untersuchung eine Kassenleistung.

Abstrichergebnisse, HPV-Test, spezielle Biomarker und eventuelle Biopsieentnahmen weisen den Weg zu Ihrer individuellen Therapie.

Dysplasiesprechstunde

Zur *Dysplasiesprechstunde* müssen Sie sich telefonisch anmelden unter 02204-480329. Sie erhalten kurzfristig einen Untersuchungstermin. Es ist nicht notwendig, dass Sie nüchtern kommen. Bitte bringen Sie folgendes mit:

- Überweisungsschein Ihrer Frauenärztin /Frauenarztes
- Befunde, die bei Ihnen erhoben wurden

Bitte kommen Sie am Untersuchungstag zur angegebenen Zeit in das *Sekretariat der Frauenklinik* auf *Ebene 4*.



Zytologisches Institut Bensberg
mit Zytologieschule
E-Mail: zyto@zytologie-bensberg.de
www.zytologie-bensberg.de



Frauenklinik und Hebammenschule
Vinzenz Pallotti Hospital Bensberg
www.vph-bensberg.de

Anmeldung unter 02204-480329

Dysplasiesprechstunde



Eine Information des Zytologischen Institutes Bensberg und der Frauenklinik des Vinzenz Pallotti Hospitals Bensberg



Zytologisches Institut Bensberg
mit Zytologieschule



Vinzenz Pallotti Hospital

Bergisch Gladbach-Bensberg

Krebsvorstufen frühzeitig erkennen zu Ihrer gesundheitlichen Sicherheit

Ihre Ärztin/Ihr Arzt hat Ihnen die Vorstellung in einer speziellen **Dysplasiesprechstunde** empfohlen. In dieser Sprechstunde werden Sie ausführlich beraten und gynäkologisch untersucht. Bei Bedarf wird eine weiterführende Spezialdiagnostik durchgeführt:

- Kolposkopie – eine optische Vergrößerungstechnik – mit gezielter Abstrichentnahme vom Muttermund, der Scheide oder des äußeren Genitalbereichs
- Betupfen der jeweiligen Region mit Essigsäure- und Jodlösung – beides ist nicht schmerzhaft
- Bei Bedarf werden kleinste Gewebeproben unter kolposkopischer Vergrößerung entnommen

Ziel dieser Untersuchung ist zu entscheiden, ob ein operativer Eingriff (z. B. Konisation oder Ausschabung) durchgeführt werden muss oder ob ein abwartendes Verhalten zu empfehlen ist. Immerhin besteht die Möglichkeit, dass der Bereich eigenständig abheilt. Darüber sprechen wir mit Ihnen und klären Sie ausführlich und fachlich qualifiziert auf.

Erste erhobene Befunde werden Ihnen am Tag nach der Untersuchung telefonisch mitgeteilt. Sie und Ihre Frauenärztin/Frauenarzt erhalten einen endgültigen Bericht mit unserer Therapieempfehlung nach Vorliegen aller Befunde.

Anmeldung unter 02204-480329

Abstrichergebnisse – Klassifizierungen und Erklärungen für Patientinnen

Die einzelnen Veränderungen der Zellen des Gebärmutterhalses wurden in Gruppen von I–V eingeteilt und werden Ihrer(m) Frauenärztin/Frauenarzt vom **Zytologischen Institut** umgehend mitgeteilt mit entsprechenden Betreuungs- oder Behandlungsempfehlungen.



	0	Nicht auswertbarer Abstrich	> Abstrichwiederholung
KEINE AUFFÄLLIGKEIT	● I	Alles in Ordnung. Der Abstrich ist völlig unauffällig. Kein Krebsverdacht. Alle Zellen sind eindeutig gutartig.	> Ein erneuter Zellabstrich ist erst im Rahmen der nächsten Vorsorgeuntersuchung notwendig.
	● II-a	Unauffälliger Abstrichtest. Erneute Untersuchung nur bei Hinweisangaben in der Vorgeschichte.	> Ggf. Wiederholung der Abstrichuntersuchung.
	● II p-g-e	Meist unwesentlich oder nur geringergradig veränderte Zellen. Es besteht kein Verdacht auf Vorliegen einer Krebsvorstufe und damit auch kein Krebsverdacht.	> Abstrichuntersuchung nach einem Jahr, ggf. mit weiteren Tests, Scheidenspiegelung (Kolposkopie) oder nach vorheriger Behandlung. Bei einem Befund Gruppe II-e weitere Untersuchung durch die Fachärztin bzw. den Facharzt.
GERINGFÜGIGE AUFFÄLLIGKEIT	● III p-g-e-x	Ein solcher Abstrich ist nicht eindeutig. In der Zellprobe wurden zwar keine Krebszellen gesichert, jedoch Zellreaktionen oder -veränderungen, die auffällig aber mikroskopisch nicht eindeutig zu bestimmen sind.	> Neben einem erneuten Abstrich werden oft weitere Zusatztests, eine antibiotische oder hormonelle Behandlung und eine Scheidenspiegelung (Kolposkopie) erforderlich, manchmal auch eine kleine Gewebeentnahme. Eine Abstrichwiederholung erfolgt in Abhängigkeit vom Befundergebnis.
	● IIID1 IIID2	Dieser Abstrichbefund ist gerade bei jungen Frauen sehr häufig und wird meist als leichte oder mäßige Dysplasie bezeichnet, d. h. es zeigen sich leichte Zellveränderungen möglicher Krebsvorstufen. Es besteht ein geringes Risiko echte Krebszellen zu entwickeln, es liegt aber kein Krebs vor. Meist hängt diese Veränderung mit der häufig verbreiteten HPV-Infektion zusammen.	> Wegen ihrer guten Rückbildungsfähigkeit werden Abstrichbefunde der Gruppe IIID1 oder IIID2 abwartend kontrolliert. Bei wiederkehrenden Zellveränderungen sollte eine Abklärung durch ergänzende Untersuchungen wie Vorstellung in einer Dysplasiesprechstunde (Kolposkopie), Abstrichkontrollen und Zusatztests erfolgen.
STARKE AUFFÄLLIGKEIT	● IVa p-g	Dieser Befund wird als schwere Dysplasie oder auch als „in-situ-Vorstufe“ bezeichnet, d. h. es liegen starke Zellveränderungen möglicher Krebsvorstufen vor.	> Diese Zellveränderungen bilden sich ohne Behandlung nur selten zurück, so dass ein operativer Eingriff oft nicht zu umgehen ist.
	●● IVb p-g V p-g-e-x	Bei Abstrichen der Gruppe IVb und V ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sich ein Krebs entwickelt hat.	> Der Abstrichbefund wird durch eine zusätzliche Gewebeprobe abgeklärt. Die weitere Behandlung ist abhängig vom Ergebnis der feingeweblichen Untersuchung.